

Elena Lucia Bălan

Ortansa Moise

Violeta Elena Hera

Sozialkunde

8

Lehrbuch für die 8. Klasse



Die Neugier drängt euch sicherlich die Frage auf:
Warum eigentlich ein *Lehrbuch für Wirtschafts- und Finanzkunde*?

Die Antwort beginnt mit der Behauptung von Nelson Mandela: „Die Erziehung ist die mächtigste Waffe, die man einsetzen kann, um die Welt zu ändern.“ Die letzten Jahre machen es immer offensichtlicher, dass jede neue Generation die Welt verändern kann. Folglich werdet auch ihr sie verändern. Der morgige Tag, das nächste Jahrzehnt, sind für uns alle eine Herausforderung, für die wir gewappnet sein sollten. Teil eurer Ausbildung ist auch die Sozialkunde, mit dem Lehrstoff für die 8. Klasse, *der Wirtschafts- und Finanzkunde*.

Das Lehrbuch bietet euch Antworten, Anwendungsübungen für Diskussionen und zum kritischen Denken sowie Tätigkeiten zur Einbindung in das Leben der Gesellschaft oder der Familie. Es sind Antworten auf Fragen wie: *Was bedeutet es, Verbraucher zu sein?* • *Was bedeutet es, Hersteller/Unternehmer zu sein?* • *Wie kann uns das Familienbudget von Nutzen sein?* • *Welche Rolle spielt Geld in unserem Leben?* • *Wie stehen wir zu den Bankinstituten?* • *Aber zu den Versicherungsgesellschaften?*

Das Lehrbuch bietet euch auch die Chance, ein erzieherisches Projekt abzuwickeln und zu bewerten, was sich als notwendig erweist, damit ihr in allen wirtschaftlichen Lebensfragen aktiv sein könnt. Die Autoren haben versucht, sich in eure Situation zu versetzen. Folglich beginnt jede Unterrichtseinheit mit dem, was die Autoren meinen, **WAS DIE SCHÜLER WISSEN**. Es folgt **WAS DIE SCHÜLER WISSEN WOLLEN** und abschließend eine **ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG**, die zu erfassen wünscht, **WAS DIE SCHÜLER GELERNT HABEN**.



Allgemeine und spezifische Kompetenzen gemäß OMEN 3393/28.02.2017

- 1. Kritische Einstellung zu Fakten, Ereignissen, Ideen und Entwicklungen im Privatleben sowie in dem verschiedener Gruppen und Gemeinschaften, durch Benutzung von Anschaffungen, die für den sozialen Bereich spezifisch sind.**
 - 1.1.** Korrekte Anwendung der Fachausdrücke aus dem wirtschaftlich-finanziellen Bereich;
 - 1.2.** Der Mensch in seiner Eigenschaft als kundiger Verbraucher von Gütern und Dienstleistungen, der seine Rechte und Pflichten ausübt;
 - 1.3.** Interesse an der Ausarbeitung eigener Sparmaßnahmen und an der Verringerung der Vergeudung finanzieller Ressourcen.
- 2. Zusammenarbeit hinsichtlich der Entwicklung von Aktivitäten und der Untersuchung von Problemen, die charakteristisch für verschiedene Gruppen und Gemeinschaften sind, wobei sich der Mensch soziale und bürgerliche Normen und Werte aneignet.**
 - 2.1.** Ausarbeitung in Gruppenarbeit eines monatlichen Haushaltsbudgets für die Familie und für sich selbst, um ein gutes Management der Einkünfte einzuüben;
 - 2.2.** Teilnahme an einem Projekt mit wirtschaftlich-finanziellem Inhalt zur Untersuchung einiger Gruppen und Gemeinschaften, denen die Lernenden angehören;
 - 2.3.** Lösung, in Partner- oder Gruppenarbeit, von Aufgaben, die sich auf das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft beziehen.
- 3. Verantwortliche Teilnahme an der Entscheidungsfindung, mit Initiative und Unternehmergeist, beziehungsweise durch ein aktives Sozialverhalten, Wirtschaftsverhalten und Bürgersinn.**
 - 3.1.** Ausarbeitung eines eigenen Aktionsplans oder eines Planes für die Familie, mit Initiative und Verantwortung;
 - 3.2.** Verantwortliche Auswahl von Spar- und Kreditmöglichkeiten, von Zahlungsweisen durch Vergleichen ihrer Vor- und Nachteile.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstellung der Lehrbuches 6

EINLEITENDE LEKTION

Die ökonomische Dimension des Bürgers 7



Lerneinheit 1

DER VERBRAUCHER 11

1. Was bedeutet „Der Kunde ist König“? 12

2. Der Verbraucher von Gütern und Dienstleistungen ... 14

3. Der kundige und verantwortliche Verbraucher 16

4. Die Rechte und der Schutz des Verbrauchers 19

PROJEKT 22

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 24

BEWERTUNG 26

Lerneinheit 2

DER HERSTELLER 27

1. Der Hersteller und das Eigentum 28

2. Der Unternehmer und der Unternehmergeist 30

3. Initiative und Risiko im Geschäftsleben 32

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 34

BEWERTUNG 36

Lerneinheit 3

PERSÖNLICHES UND FAMILIENBUDGET 37

1. Bedürfnisse und Wünsche versus Ressourcen der Familie/der Person 38

2. Das Familienbudget 41

3. Das persönliche Budget 44

4. Persönliche und Aktionspläne der Familie zum Erreichen eines Ziels 46

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 48

BEWERTUNG 50

Lerneinheit 4

DIE ROLLE DER BANKEN FÜR DAS PERSÖNLICHE UND DAS FAMILIENBUDGET 51

1. Aktuelle Geldformen: der Wert und die Funktionen des Geldes 52

2. Die Landeswährung in Rumänien 54

3. Zahlungsinstrumente und Zahlungsmittel 56

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 58

BEWERTUNG 60

Lerneinheit 5

DAS VERHÄLTNISS DES VERBRAUCHERS ZU DEN BANKINSTITUTEN 61

1. Bankprodukte und Bankdienstleistungen 62

2. Moderne Sparmöglichkeiten 64

3. Sparinstrumente für Kinder 66

4. Auswahl des Bankangebotes (Vertragsbedingungen; Zinsen; Gebühren) 68

5. Vorteile und Risiken im Umgang mit den Bankinstituten 70

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 72

BEWERTUNG 74

Lerneinheit 6

DER UMGANG DES VERBRAUCHERS MIT DEN NICHTBANKEN-FINANZINSTITUTEN 75

1. Versicherungsprodukte und Versicherungsleistungen 76

2. Auswahl des Versicherungsangebots 78

3. Vorteile und Risiken im Umgang mit den Nichtbanken-Finanzinstituten 80

ZUSAMMENFASSUNG/WIEDERHOLUNG 82

BEWERTUNG 84

ERZIEHUNGSPROJEKT 85

1. Themenauswahl – die nötigen Schritte 86

2. Ausarbeitung des Projektblattes 87

3. Ablauf des Projekts 89

3.1. Projektbetreuung 91

3.2. Projektergebnisse 92

4. Bewertung 93

4.1. Transparenz und Verbreitung des Projekts 93

4.2. Projektportfolio 94

ABSCHLUSSWIEDERHOLUNG 95

ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG 96

Anweisungen und Lösungen zu einigen Übungen 96



„Wissen ist Macht!“

(Francis Bacon, englischer Philosoph und Wissenschaftler)

ANHALTPUNKTE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICH-FINANZIELLE ERZIEHUNG

Was wissen die Schüler in der 8. Klasse?

- Die Menschen unterhalten sich oft über etwas, das sie wirtschaftliche oder finanzielle Probleme nennen.
- Die Eltern sprechen von der Notwendigkeit, über Ersparnisse zu verfügen und verlangen auch von ihnen zu sparen.
- Einige Familien können hervorragend haushalten.
- Um ihre Bedürfnisse durch Einkäufe zu decken, benötigen alle Menschen Geld.
- Immer mehr Menschen wollen Unternehmer werden.
- In ihren Ortschaften gibt es Bankinstitute und diese arbeiten mit Geld.



Wir werden versuchen, auf diese Fragen eine Antwort zu finden, indem wir zwei Kollegen aus der 8. Klasse, Alexandra und Andrei, in verschiedenen Situationen ihres Alltagslebens begleiten. Und weil die Wirtschaftlich-Finanzielle Erziehung Teil der Sozialkunde ist, fragen sich die Schüler zu Recht:

1. Welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen haben wir uns im Fach Sozialkunde in den letzten Jahren angeeignet?

Wir zählen weiter unten einige der Informationen aus den vergangenen Schuljahren auf, aber auch einige Tätigkeiten/Projekte, die ihr in den letzten Jahren durchgeführt habt.

- ✓ Ihr habt erfahren, dass alle Kinder Rechte haben und diese genauso wichtig sind wie die Rechte der Erwachsenen.
- ✓ Ihr habt die Notwendigkeit verstanden, von klein auf kritisches Denken zu üben, um Kenntnisse und Informationen nicht vorgefertigt zu übernehmen, so wie sie von verschiedenen Seiten aus verbreitet werden.
- ✓ Ihr habt euch an die Kommunikation mit anderen Leuten gewöhnt, ebenso wie ihr euch auch Interaktion mit anderen wünscht.
- ✓ Ihr habt mittlerweile gelernt, respektvoll und tolerant mit euren Mitmenschen umzugehen, ohne dabei zu vergessen, dass Chancengleichheit etwas Selbstverständliches ist.

WAS WOLLEN DIE SCHÜLER AUS DEN LEKTIONEN ZUR WIRTSCHAFTLICH-FINANZIELLEN ERZIEHUNG LERNEN?

- Warum ist es nötig, dass die Schüler bereits im frühen Kindesalter über wirtschaftliche und finanzielle Kenntnisse verfügen?
- Warum gehört die *Wirtschaftlich-Finanzielle Erziehung* zu den Lehrfächern der 8. Klasse?
- Was ist ein wirtschaftlich-finanzielles Problem?
- Gibt es Sparmethoden? Welche sind das? Zu welchem Zweck wird Geld gespart?
- Was bedeutet es, sich gut bewirtschaften zu können?
- Woher kommt das Geld? Welche Geldformen gibt es in der heutigen Gesellschaft?
- Was bedeutet es, *Verbraucher, Hersteller, Unternehmer* zu sein?
- Welche Rolle spielen die Banken im Leben der Menschen?

WIR ÜBEN WIRTSCHAFTLICHES DENKEN

1. Denkt über den Text weiter unten nach.

„Für Geld kriegt man alles. Nein, das ist nicht wahr. Man kann Essen kaufen, aber nicht Appetit. Arzneimittel, aber nicht Gesundheit. Weiche Betten, aber keinen Schlaf. Wissen, aber keine Weisheit. Glanz, aber nicht Schönheit. Spaß, aber nicht Freude. Bekannte, aber nicht Freunde. Diener, aber keine Treue. Graue Haare, aber nicht Ehre. Ruhige Tage, aber nicht Frieden. Die Schale aller Dinge lässt sich kaufen, aber nicht der Kern. Diesen kann man nicht für Geld kaufen.“

(Arne Garborg, norwegischer Schriftsteller)

Verfasst einen Artikel (10–15 Zeilen) für eine Wirtschaftszeitung und begründet eure Meinung zum obigen Zitat. Zeigt dabei auch, was für eine Rolle Geld in eurem Leben spielt.

2. Findet aus den Bildern weiter unten heraus, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten auf dem Lande stattfinden. Zeichnet eine ähnliche Darstellung mit Tätigkeiten, die für das Stadtleben typisch sind.



In ländlichen Gemeinden finden spezifische wirtschaftliche Tätigkeiten statt.



Alexandra und Andrei nehmen sich vor, eine Liste zu erstellen mit den im Fach Sozialkunde erworbenen Kenntnissen aus den Klassen 5 bis 8 und laden auch euch ein, diese Übung gemeinsam mit ihnen zu machen.

- ✓ Ihr habt verstanden, dass folgende Werte euch leiten sollten: Entwicklung der kulturellen Identität, Akzeptanz und Respekt gegenüber der Vielfalt, Wertschätzung der Unterschiede, Gleichbehandlung der Menschen, Solidarität und Förderung der sozialen Einbeziehung, interkultureller Dialog.
- ✓ Was ihr gelernt und geübt habt: demokratische Verhaltensweisen, Wege zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und zur Verteidigung eurer Rechte, wenn ihr meint, dass diese missachtet werden. Nun wisst ihr, an welche Institution ihr euch wenden könnt, wenn ihr glaubt, dass eure Rechte verletzt werden.
- ✓ Ihr habt gelernt, euch durch Projekte an der Erörterung und Lösung von Problemen der Gemeinschaft zu beteiligen, ihr zeigt, dass es euch interessiert.

2. Was werdet ihr im Unterrichtsfach Wirtschaftlich-Finanzielle Erziehung in der 8. Klasse lernen?

Das Fach Wirtschaftliche und Finanzielle Erziehung nimmt sich vor, ein Leitfaden zu sein, der euch im Wirtschaftsleben begleitet, als Teil des täglichen Lebens, dem wir als einfache Bürger begegnen.

A. Wirtschaft (Ökonomie)

Wörterbuch

Der Begriff **Ökonomie** kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus *oikos*, im Sinne von „Haushalt, Wirtschaft“ und *nomos* für „Leitung, Norm, Gesetz“. Mit anderen Worten bezieht sich die Ökonomie auf Regeln und Normen, nach denen wir richtig haushalten. In der Gegenwart ist die Ökonomie eine Sozialwissenschaft, die menschliche Aktivitäten studiert, und zwar: Produktion, Handel, Konsum von Gütern und Dienstleistungen.

Die **Wirtschaft** umfasst:

- ✓ die zwischen den Menschen entstandenen Verbindungen, um Güter und Dienstleistungen zu schaffen (*Produktion*);
- ✓ die Kontakte, die sich beim Warenaustausch durch Kaufen und Verkaufen herausbilden (*Handel*);
- ✓ alle erforderlichen Verbindungen, um den Menschen ihre Bedürfnisse zu decken (*Konsum*).

Meine Liste mit den frisch erworbenen Kenntnissen im Bereich Sozialkunde (vervollständige):

- Habe INFORMATIONEN erhalten
- Habe an AKTIVITÄTEN teilgenommen
- HABE an Projekten TEILGENOMMEN
- HABE Probleme GELÖST
- ICH HABE MICH GEFÜHLT

3. Ihr besucht einen Betrieb, der für seine Backwaren sehr anerkannt ist. Erstellt eine Liste von Fragen bezüglich der Fertigung und des Vertriebs der Erzeugnisse.



Die Backwaren werden von vielen Verbrauchern bevorzugt.

4. Ihr seid für eine Woche im Ferienlager in einem Kurort in den Bergen. Im Preis inbegriffen sind Transport, Übernachtung und drei Mahlzeiten am Tag, im Gepäck habt ihr die nötige Ausrüstung dabei.

- a) Tragt die untere Tabelle in eure Hefte ein und vervollständigt die dritte Spalte mit den Ausgaben von den 250 Lei Taschengeld.

Produkt/Tätigkeit	Preis	Ich werde einkaufen JA / NEIN
Freizeitaktivitäten im „Aventura Parc“	40 Lei/Stunde	
Fruchtsaft	5 Lei/0,5 l	
Stilles Wasser	3 Lei/0,5 l	
Chips	10 Lei/Packung	
Schokolade	5 Lei/Stück	
Kaugummi	5 Lei/Packung	
Bedrucktes T-Shirt mit deiner Lieblingsband	75 Lei	
Souvenir Schlüsselanhänger	10 Lei	
Souvenir Magnetaufkleber	10 Lei	
Kino	30 Lei/Eintrittskarte	
Ausgebener Betrag:		
Restbetrag:		

- b) Vergleicht die Ergebnisse und begründet eure Option.



Alexandra und Andrei verstehen, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen, was Arbeit und wirtschaftliche Tätigkeiten anbetrifft, stets in einem ökonomischen Rahmen stattfinden, der von verschiedenen Faktoren abhängt, wie zum Beispiel:

- ✓ *geografischen Gegebenheiten* (es ist entscheidend, ob eine Tätigkeit an der See oder in den Bergen stattfindet);
- ✓ *Regelungen* bezüglich möglicher wirtschaftlicher Tätigkeiten und der Art und Weise, in der sie ablaufen;
- ✓ *Institutionen* (die sich mit der Anwendung der Wirtschaftsgesetze und deren Einhaltung befassen);
- ✓ *Sitten und Bräuchen* (es kann sich um traditionelle Erzeugnisse handeln, hergestellt nach alten Methoden, in geschützten Gebieten);
- ✓ *sozialen und kulturellen Beziehungen* (verschiedene Ethnien können in Zusammenarbeit neue Produkte herstellen und fördern).

Der Bürger handelt umso effizienter im Wirtschaftsleben, je mehr er über einige besondere Fähigkeiten verfügt wie:

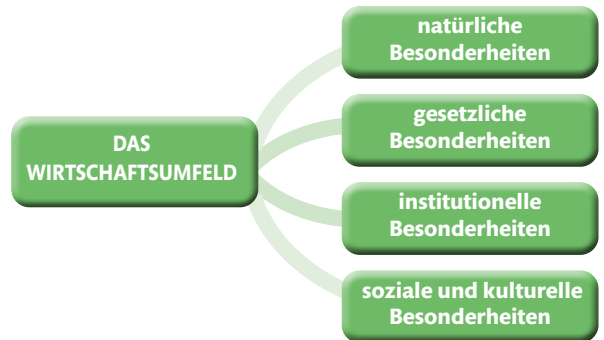


B. FINANZIELL

Der Begriff „finanziell“ bezieht sich auf die wirtschaftliche Tätigkeit, die mittels Geld und Geldumlauf geschieht.

5. Bringe Pro- und Kontra-Argumente zu folgender Aussage: „Die Wirtschaftskunde studiert das Verhalten des Menschen in Bezug auf seine Vorhaben und die begrenzten Ressourcen, über die er verfügt, sowie die Art und Weise, in der der Mensch die Ressourcen verwaltet, um seine Bedürfnisse zu decken.“

(http://www.dezvoltarea-carierei.com/media/files/Bazele_economiei_-_de_la_teorie_la_comportament_economic.pdf)



Wirtschaftlich-Finanzielle Erziehung ist sehr nützlich.

Schlüsselwörter

- wirtschaftlich
- finanziell



Egal wovon wir sprechen, von ihrer Arbeitsplatzsuche, der Teilnahme am demokratischen Leben, vom Beibehalten eines gesunden Lebensstils, vom Recht auf eine eigene Wohnung oder von sozialen und kulturellen Ereignissen, die jungen Leute müssen so weit kommen, dass sie ihr Leben in die eigenen Hände nehmen.

Wörterbuch

Der Begriff **finanziell**: 1. mit Bezug auf die Finanzen, den Geldumlauf, die Kredite; 2. mit Bezug auf Spezialisten in Geldangelegenheiten, 3. betreffend eine Person, die über Kapital verfügt; 4. mit Bezug auf den Beruf als Banker.

Also, die *Wirtschafts- und Finanzpädagogik* hat sich das Verständnis der modernen Wirtschaft zum Ziel gesetzt, mit Produktion, Handel und Konsum und deren Verhältnis zum Geld, zum Bankwesen und den Nichtbanken. Das 21. Jahrhundert ist ohne das Geld kaum denkbar. Die Wirtschaft ohne das Geld ist auch nicht vorstellbar.

Die Schlussfolgerung von Alexandra, Andrei und ihren Kollegen nach der Analyse zum Verständnis der Begriffe ist, dass sie im Fach Wirtschaftlich-Finanzielle Erziehung über Dinge/Güter diskutieren werden aus ihren Wohnungen, aus der Schule, die von Herstellern/Unternehmern produziert und alle mit Geld gekauft bzw. verkauft wurden. Es wird die Rede sein über die Dinge, die uns alle in die Einkaufs-Malls ziehen, sowie über die Art und Weise, wie wir Geld sparen, vom Kindergeld, oder aus Stipendien, um an einem Ereignis teilnehmen zu können, oder um neue Gadgets zu erwerben.

3. Wir bereiten uns für unsere wirtschaftlich-finanzielle Eigenständigkeit vor

Alexandra und Andrei werden bald 14 und einen Personalausweis erhalten. Sie wissen bereits, dass sie Rechte haben, aber auch Pflichten. Was bringt der Besitz des Personalausweises Neues mit sich? Werden sie zusätzliche Rechte haben? Werden sie zusätzliche Pflichten haben?

Die Rechte und Pflichten der Bürger beruhen auf Prinzipien und Werten, in Verbindung mit „der Herrschaft des Rechts“, dem „Rechtsstaat“, der Macht der Bürger – alles Themen, die bereits in der 7. Klasse in *Staatsbürgerkunde* erörtert und angewendet wurden.

Aufgrund seiner bürgerlichen Rechte hat jeder junge Mensch den Wunsch, als selbstständiges, unabhängiges Individuum zu handeln.

Was bedeutet es, als Individuum selbstständig zu handeln? In erster Linie bedeutet es, auf eigenen Beinen zu stehen! Das bedeutet aber, sich dessen bewusst zu sein, damit im Einklang mit den verfügbaren Informationen, aus eigener oder aus Gruppenerfahrung, die besten Wege gefunden werden, um als Individuum zu handeln. →

Wir engagieren uns im Leben der Gemeinschaft

PROJEKT. Schaut euch aufmerksam die Betriebe aus eurem Ort an, findet je ein Symbol (Emoticon) für jede Art von Geschäftszweig (Produktion, Handel, Dienstleistungen) und erstellt eine Wirtschaftskarte eurer Ortschaft. Stellt diese Karten vor und vergleicht sie untereinander.

1. Welcher Geschäftszweig überwiegt in eurem Ort?
2. Welche Geschäftszweige sind in eurem Ort nur mangelhaft vertreten?
3. Ihr habt den spezifischen Bedarf für eure Ortschaft erkannt. Gebt je ein Beispiel von einem Geschäftsbereich, an dem ihr selbst interessiert seid und an dem ihr euch beteiligen möchtet, um an dessen geschäftlicher Entwicklung beizutragen.

Bei der Ausarbeitung des Projekts berücksichtigt den Stoff der 5., 6. und 7. Klasse im Fach Sozialkunde.

Die persönliche Selbstständigkeit setzt wirtschaftliche Eigenständigkeit voraus. Diese ihrerseits setzt minimale Kenntnisse und Fähigkeiten im wirtschaftlich-finanziellen Bereich voraus. Aus dieser Perspektive ist es von Bedeutung, dass du auftreten kannst als:

- ✓ kundiger Verbraucher, der seine Rechte und Pflichten kennt;
- ✓ ein Unternehmer, der seine Wahl treffen und auch Risiken eingehen kann;
- ✓ jemand, der seine Bedürfnisse und finanziellen Ressourcen kennt und seine Mittel rational einsetzt;
- ✓ jemand, der die Rolle des Geldes und der aktuellen Zahlungsmöglichkeiten kennt;
- ✓ eine Person, die bezüglich der Finanz- und Bankinstitute informiert ist;
- ✓ ein Verbraucher, der sachkundig unter verschiedenen Bankangeboten auswählt.

Daher also brauchen wir vor dem 14. Lebensjahr eine *wirtschaftlich-finanzielle Ausbildung*. Diese wird euch dabei helfen, eigenständige Menschen zu sein, da ihr euch auf die Kenntnisse und Fertigkeiten stützen könnt, die ihr erworben habt durch Übungen zum wirtschaftlichen Denken und Tätigkeiten zum Aneignen von wirtschaftlichem Denken und Sparen.

Die *wirtschaftlich-finanzielle Erziehung* ist eine Notwendigkeit unseres individuellen Alters, aber auch eine Notwendigkeit, die von dem Alter unseres Planeten bedingt wird, der kategorisch von uns fordert, den übermäßigen Konsum einzustellen, um damit beginnen zu können, den Gedanken einer rationalen Produktion und des rationalen Konsums zu fördern. Es geht dabei um unsere Gegenwart und Zukunft, aber auch um die unseres Planeten.

DER VERBRAUCHER

WAS WISSEN DIE SCHÜLER?

- ✓ Die Menschen haben Bedürfnisse und den Wunsch, diese zu decken.
- ✓ Die Menschen verbrauchen verschiedene Güter, um ihren Bedarf zu decken.
- ✓ Die Menschen sind Verbraucher und haben die Wahl zwischen verschiedenen Anbietern.
- ✓ Die Verbraucher haben Rechte und genießen den Schutz von Gesetzen und verschiedenen Institutionen.

WAS WOLLEN DIE SCHÜLER WISSEN?

- ✓ Mit welchen Sachen/Gütern wir unseren Bedarf decken;
- ✓ Nach welchen Kriterien die Verbraucher zwischen den Anbietern auswählen;
- ✓ Wie das Verhältnis Verbraucher/Anbieter und Hersteller/Vertrieb funktioniert;
- ✓ Welche Gesetze und Institutionen den Verbraucher schützen.



- 1 Was bedeutet „Der Kunde ist König“?
 - 2 Der Verbraucher von Gütern und Dienstleistungen
 - 3 Der kundige und verantwortliche Verbraucher
 - 4 Die Rechte und der Schutz des Verbrauchers
- PROJEKT: Reklamation wegen Nichteinhaltung der Verbraucherrechte
 - Zusammenfassung/Wiederholung
 - Bewertung

Spezifische Kompetenzen: 1.1, 1.2, 1.3



WAS BEDEUTET „DER KUNDE IST KÖNIG“?

„Die erste Voraussetzung für den Erfolg im Geschäftsleben ist die korrekte Einschätzung des Bedarfs der Verbraucher. Jeder Irrtum in diesem Sinne kommt den Hersteller teuer zu stehen.“

(Michel Didier, französischer Ökonom, Autor des Werkes *Die Ökonomie-Spielregeln*)

ANHALTPUNKTE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICH-FINANZIELLE ERZIEHUNG



Die Schüler der 8. Klasse mögen Sport. Ein Fußballfeld, ausgestattet mit allen Einrichtungen (Umkleidekabinen, Trainingsstätten, entsprechende Bälle, Ausrüstungen usw.), würde ihrem Bewegungsdrang entgegenkommen sowie Freizeitbeschäftigungen anbieten, das Zusammensein und der Zusammenhalt mit ihren Kollegen würde steigen, sie wären ein richtiges Team. Die Verwirklichung eines solchen Projektes würde allen Kollegen, Jungen wie Mädchen, zusagen.

Wörterbuch

Verbraucher: ist jede Person, die Güter und Dienstleistungen erwirbt, kauft, die nicht mit ihrer beruflichen Tätigkeit im Zusammenhang stehen, also von außerhalb der Tätigkeit dieser Person oder ihrer Familie stammen.

Im wirtschaftlichen Sinne ist jeder Verbraucher bestrebt, seinen Bedarf besser und mit möglichst wenig Geld zu decken. Dafür wird er auf Güter und Dienstleistungen zurückgreifen, die ihm von Nutzen sind.

Um auf das Beispiel zu Beginn der Lektion zurückzukommen, die Einrichtung des Fußballplatzes ist nur deshalb sinnvoll, weil die Schüler ihn benötigen. So ist es mit jedem Produkt, das es dann gibt, wenn eine Nachfrage danach besteht. Wenn die Menschen an einer Dienstleistung interessiert sind, wird sich ein Anbieter dafür finden lassen. Der Sinn der wirtschaftlichen Tätigkeit besteht darin, den Verbrauch zu befriedigen, Verbraucher werden somit zu Kunden. So wird eine enge Beziehung geschaffen zwischen Herstellern und Dienstleistern einerseits und den Verbrauchern andererseits. Die einen stehen für das Angebot da, die anderen für die Nachfrage.

Wenn es keine Nachfrage gibt (also nichts benötigt wird, keiner was kaufen will), gibt es auch kein Angebot, weil nur Produktion an sich keinen Sinn ergibt. Das ist die Handlungsweise, mit der die Verbraucher diktieren, wie viel und was erzeugt werden soll. Von hier stammt der Ausdruck „Der Kunde ist König“. In diesem Sinne gibt er der Produktion die Richtung vor.

WIR ÜBEN WIRTSCHAFTLICHES DENKEN

1. Hängt das obige Motto mit der Beziehung Hersteller-Verbraucher zusammen? Beschreibt dieses Verhältnis, indem ihr einen kurzen Text erarbeitet, ausgehend von der Behauptung von Michel Didier.
2. Gebt drei Beispiele von Gütern, deren Herstellung keinen Sinn ergibt, weil die Käufer dafür fehlen.
3. Nennt ein Produkt, das ihr benötigt, das aber nirgendwo angeboten wird, also nicht gekauft werden kann. Findet eine mögliche Erklärung dafür, dass es nicht hergestellt und im Handel nicht angeboten wird.
4. Der Verbrauch mancher Güter hängt vom Einkommen potentieller Käufer ab. So ist, zum Beispiel, das Produkt x nur Verbrauchern zugänglich, die über ein hohes Einkommen verfügen und unzugänglich für Personen mit mittlerem oder niedrigem Einkommen.
5. Notiert in euer Heft und versehen mit dem passenden Symbol die Güter/Dienstleistungen, die eurer Ansicht nach zugänglich/unzugänglich sind für eine Familie mit zwei Kindern in eurem Alter, deren Monatseinkommen ungefähr 6.000 Lei beträgt.

Historischer Schulatlas	✓
Waschmaschine	
Volkstanzgruppe für die beiden Kinder, kostenlos, da im Rahmen der Schule	
Zweckmäßiges Schuhwerk für alle Familienmitglieder	
Smartphone, topaktuell und bestückt mit Edelsteinen	
Wi-Fi-Abo für die Wohnung	
Versorgungsausgaben (Gas, Strom, Abwässer usw.)	
Pkw Dacia Logan	
Klavierunterricht bei einer Berühmtheit aus der Welt der klassischen Musik	✗
Ferien für die ganze Familie auf einer exotischen Insel	
4 Eintrittskarten für Kino oder Theater, einmal im Monat	
Reinigungsmittel	
Lebensmittel für einen angemessenen Lebensstandard	

WIR SOLLEN ÜBERLEGEN



Zu diesem Zeitpunkt der Ausführungen fragen sich manche Schüler, ob nicht etwa auch die Hersteller den Verbrauch steuern und beeinflussen. Würde der Hersteller nicht ein neues Muster eines Mobiltelefons auf den Markt bringen und dafür Werbung machen, würden wir uns dann mit unserem alten Mobiltelefon begnügen?

Es stimmt, dass es Autos, Smartphones, Smart-TVs, PCs und Dienstleistungen wie das Internet, ohne die wir uns heute unser Leben kaum vorstellen können, vor 15–20 Jahren so nicht gegeben hat, aber das hat unsere Eltern und Großeltern nicht daran gehindert, ein gutes Leben zu führen. Auf diese Weise ist die Produktion von Waren und Dienstleistungen selbst in der Lage, Bedürfnisse zu schaffen.

Folglich sind es nicht nur die Verbraucher, die die Hersteller beeinflussen, sondern auch diese schaffen ihrerseits potentielle Käufer und Verbraucher dank der neuartigen Technologie, der Gadgets und der manchmal aggressiven Werbung für solche Produkte.

Das Zeitalter der digitalen Globalisierung, in dem wir leben, bringt einen neuen Verbrauchertypus hervor, nämlich den Online-Käufer. Sein Bedarf kann gedeckt werden durch ein räumlich nicht begrenztes Angebot, da er im Internet Zugang zu den Webseiten hat, die ihn interessieren.

Erste Voraussetzung ist das Interesse, dann erfolgt „die Suche“, die für jeden Nutzer möglich ist, der über ein Smartphone oder einen entsprechenden PC verfügt, womit er bei Anbietern aus aller Welt einkaufen kann. Sicherlich könnt auch ihr euch auf solchen Seiten einloggen.

Der Online-Verbraucher kann sich über die Qualität der Güter informieren, an denen er interessiert ist, selbst auf Entfernungen von hunderten oder gar tausenden Kilometern. Er ist in der Lage, Preise zu vergleichen oder kann die Zufriedenheit anderer Käufer mit einer bestimmten Ware feststellen, z. B. indem er die Reviews liest.



Online-Einkäufe sind weit verbreitet

Learning by doing

1. ROLLENSPIEL. Ist „der Verbraucher König“ oder ist er es nicht?

- ✓ Bestimmt ein Team von Drehbuchautoren, das den Text für das Rollenspiel schreibt. Diese halten eine Situation fest, in der die Verbraucher ihren Bedarf durchsetzen: Was und wie viel sie einkaufen möchten, wie die Qualität der Produkte sein soll.
- ✓ Verteilt die Rollen: die Käufer (deren Anzahl von den Drehbuchautoren bestimmt wird) und der Hersteller.
- ✓ Setzt den Zeitplan für das individuelle Einstudieren der Rollen für jeden Darsteller fest.
- ✓ Bestimmt gemeinsam das Rollendiagramm für die Vorstellung.

An der Aufführung des Stückes nehmen auch die anderen Schüler mit Bewertungsbögen teil. Nach der Aufführung folgt eine Debatte zu dem Thema „Der Kunde ist König – Pro und Kontra“.



„Der Kunde ist König“ – eine Formel, die heute noch aktuell ist.

2. Erstellt auch ihr ein Bild (Foto, Zeichnung, Gemälde), das den Ausdruck „Der Kunde ist König“ sinnbildlich darstellen soll. Organisiert eine kleine **Ausstellung** mit dem Titel „Der Kunde ist König – wie wir das sehen“, wo ihr die Ergebnisse eurer Arbeit präsentieren sollt.

Wir wollen mehr wissen

„In der Rezession ist der Kunde König“ ist der Titel eines Artikels aus dem *Time-Magazin*, wo darüber berichtet wird, wie der Kunde in Zeiten der Handelskrise tatsächlich König geworden ist. Die Autorin stellt humorvoll fest, dass sie sich ihrer „Macht“ als Verbraucher nicht bewusst war, bevor sie zum Friseur gegangen ist und dort, neben der üblichen Gratistasse Kaffee, auch noch eine kostenlose Nagelbehandlung erhalten hat.

(<https://revistaprogresiv.ro/>)



DER VERBRAUCHER VON GÜTERN UND DIENSTLEISTUNGEN

„Sei der Verbraucher deines eigenen Produkts! Verbessere es nach deinen eigenen Wünschen aber mach dir nichts vor, indem du glaubst, bloß der Nutzer des Produkts zu sein.“

(Evan Williams, kanadischer Schauspieler und Musiker)

ANHALTPUNKTE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICH-FINANZIELLE ERZIEHUNG

WIR SOLLEN ÜBERLEGEN



Alexandra und Andrei wollen herausfinden, mit welchen Gütern die Verbraucher ihre Bedürfnisse befriedigen. Welche Besonderheiten haben die Produkte? Wodurch unterscheiden sie sich voneinander?

Um ihre verschiedenen Bedürfnisse zu befriedigen, kaufen und nutzen die Verbraucher Güter und verwenden Dienstleistungen. Wie unterscheiden wir Güter und Dienstleistungen?

- Güter sind Dinge, die eine konkrete, materielle Form haben, zum Beispiel: Hefte, Säfte, Schreibtische und alle anderen Dinge, die uns umgeben, in unseren Wohnungen, in der Schule usw.
- Dienstleistungen besitzen keine konkrete, materielle Form, sie sind nicht greifbar, es sind nützliche Tätigkeiten, die einen Bedarf decken, zum Beispiel: Transport, Telekommunikation, Werbung, ärztliche Versorgung, Beauty-Salons usw.



Alexandra und Andrei stellen fest, dass die Dinge, mit deren Hilfe wir unseren Bedarf durch Konsum decken, unterschiedlich sind. Nicht alle erhalten wir auf die gleiche Art und Weise. Einige bekommen wir ohne jede Anstrengung,

sie werden uns kostenlos von der Natur angeboten: das Wasser der Flüsse, Gebirgs- oder Seeluft, für andere müssen wir bezahlen: Telefon, Notebooks, Bücher, Bekleidung usw.

Auch die Wirtschaftswissenschaftler erkennen diesen Unterschied und erklären ihn durch einen variierten Zugang zu den Gütern.

- Güter, bei denen der Zugang uneingeschränkt ist und die fast nach Wunsch verbraucht werden können, nennt man *freie Güter* (Gebirgs- und Seeluft für die Ortsansässigen).
- Güter, die eine Anstrengung voraussetzen und das Ergebnis einer wirtschaftlichen Tätigkeit sind, werden *wirtschaftliche Güter* genannt (Bücher, Telefone, Schutzmasken gegen Viren und Allergene, Kleidungsstücke usw.).

WIR ÜBEN WIRTSCHAFTLICHES DENKEN



1. Bestimmt anhand der Abbildungen, welche dieser Produkte und Dienstleistungen von Imkern angeboten werden.

Learning by doing

PROJEKT. Führt in eurem Ort eine Dokumentations-tätigkeit über vorhandene Betriebe und deren Aktivitäten durch. Tragt dann die Ergebnisse in eure Hefte ein und vervollständigt die untere Tabelle.

GÜTER		DIENSTLEISTUNGEN	
Name des Betriebes	Tätigkeit	Name des Betriebes	Tätigkeit

- a) Seid ihr als Verbraucher zufrieden mit dem Angebot an Gütern und Dienstleistungen auf lokaler Ebene? Warum?
- b) Ein ausländischer Kapitalanleger will in die wirtschaftliche Entwicklung eures Ortes investieren und erkundigt sich über eure Bedürfnisse als zukünftige Verbraucher. Welchen Wirtschaftszweig würdet ihr ihm empfehlen? Begründet eure Entscheidung.